

## **Erfahrungsbericht - IUT Montpellier/Sète – WS2022/23**

### **Wirtschaft und Sprachen (Französisch) in Jena**

#### **TC (Techniques de le commercialization) in Frankreich**

##### **Montpellier**

Montpellier liegt in Südfrankreich und ist eine der größten Städte an der französischen Mittelmeerküste. Es hat knapp 300 000 Einwohner, ist also circa 3 mal so groß wie Jena. Es hat eine schöne Altstadt mit schmalen Gassen und kleinen Läden und Cafés. Bars sind auch in rauen Mengen zu finden. Es gibt einen Strand in der Nähe, der ist aber ein bisschen außerhalb. Mit der Tram und zu Fuß braucht man circa 1h zum Strand je nachdem, wo man losfährt. Hier zahlt sich ein Auto besonders aus, aber auch mit Fahrrädern oder eben dem öffentlichen Nahverkehr ist der Strand erreichbar. Das Wetter in Montpellier ist viel wärmer als in Deutschland, so wie es eben typischerweise am Mittelmeer ist. Ich war im Wintersemester da, welches schon Anfang September startet. Man kann also noch voll vom Sommerwetter profitieren. Aber auch im Winter wird es dort nicht annähernd so kalt wie in Deutschland. Es regnet nicht übermäßig, wobei wir anfangs gewarnt wurden, dass es manchmal zu Überschwemmungen kommt, bei denen einem das Wasser schonmal bis zu Hüfte gehen kann. Ich habe so einen Regen in meiner Zeit dort nicht erlebt.

##### **Anreise**

Die Anreise gestaltet sich teilweise ein wenig schwierig, da Montpellier an Deutschland eher schlecht angebunden ist. Es gibt die Möglichkeit mit dem Flugzeug direkt nach Montpellier zu reisen, wobei der Flughafen selten angefliegen wird. Alternativ kann man mit dem Flugzeug nach Marseille fliegen und von dort aus mit Flixbus oder Bahn weiterreisen. Dieser Weg dauert circa 2h. Eine andere Möglichkeit ist direkt mit dem Flixbus oder der Bahn nach Montpellier zu reisen. Gerade bei der Bahn empfiehlt es sich sehr früh zu buchen. Ich habe auch von einigen gehört, die über die Weihnachtsferien nach Hause gefahren sind und dafür ein Interrailticket genutzt haben, weil es günstiger war. Vor Ort braucht man meist noch die Tram, um ins Stadttinnere zu kommen. Ich persönlich bin mit einer Freundin, die zur selben Zeit dort ihr Erasmus verbracht hat in einer Fahrgemeinschaft gefahren. Das dauert zwar ebenfalls lange, funktioniert aber gut und man hat in diesem Fall ein Auto vor Ort, was für Ausflüge zum Strand und in andere Städte hilfreich sein kann.

##### **Unterkunft**

Untergebracht war ich im Wohnheim La Colombière, eins von mehreren der Université Montpellier. Von dort aus konnte man mit einem kurzen Spaziergang sowohl die IUT Montpellier/Sète, als auch das IAE erreichen. Da werden der Französischkurs und die englischen Kurse angeboten. Das Wohnheim selber ist eher eine Anlage aus mehreren Häusern, die sich einen Innenhof teilen. Die Zimmer waren glücklicherweise voll möbliert. Zudem hat jedes Zimmer ein integriertes Bad mit Dusche. Es wird ein wenig eng, weil sich Bad und Zimmer gemeinsam 9m<sup>2</sup> teilen. Mich hat das nicht sehr gestört, weil ich sowieso

wenig Zeit dort verbracht habe. Die Küche wird sich vom ganzen Stockwerk geteilt. Putzen muss man sie nicht, allerdings ist sie häufig dreckig, weil sich viele Leute die Küche teilen und unregelmäßig geputzt wird. Zu beachten ist, dass man sein eigenes Geschirr und Töpfe mitbringen muss. Ich habe einige Leute kennengelernt, die nicht daran gedacht hatten. Man kann sich diese aber auch gut im Supermarkt besorgen. Ins Zentrum ist man von dort ganz gut mit der Tram angebunden. Direkt vor der Anlage befindet sich eine Station und der öffentliche Nahverkehr in Montpellier ist verhältnismäßig günstig. In meinem aber auch den umliegenden Wohnheimen haben viele Erasmusstudierende gewohnt, mit denen man auch gut gemeinsam nachts nach Hause fahren konnte. Die meisten Erasmusstudenten mit denen ich zu tun hatte, haben in Wohnheimen gelebt. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit selber nach WGs oder Wohnungen zu suchen. Diese sind oft gemütlicher und teilweise in besseren Lagen aber auch bedeutend teurer als das Leben im Wohnheim. Man kann beim CAF Wohngeld beantragen, allerdings sollte man sich direkt bei Ankunft darum kümmern, da das Geld nicht rückwirkend ausgezahlt wird. Bei mir und meinem Bekanntenkreis hat das aber nicht geklappt. Das CAF hat sich bei manchen nicht zurückgemeldet und bei anderen mehrfach Dokumente verlangt, die ihnen bereits vorlagen. Daher würde ich mich nicht darauf verlassen diese Unterstützung zu erhalten. Wenn es aber doch klappt, ist es eine wirklich große Hilfe.

### **Universität**

Die Uni unterscheidet sich sehr von der FSU. In Frankreich gehen Studenten meist direkt nach dem Abi in auf die Uni, ein oder mehrere Jahre Unterbrechung sind eher selten. Daher sind die Kommilitonen relativ jung. Das IUT erinnert mehr an einer Hochschule, als an eine Uni. Es gibt feste Gruppen, die wie Schulklassen sind. Zu den meisten Fächern gibt es eine Vorlesung in der alle Gruppen zusammen im Hörsaal sind und in der die klausurrelevante Theorie erklärt wird. Hier schreiben alle Studenten Wort für Wort auf, was der Dozent sagt. Vorlesungsfolien bzw. ein Skript gibt es in der Regel nicht. Die meisten Kommilitonen teilen ihre Notizen aber gerne, weshalb man sich hierzu nicht allzu große Sorgen machen muss. Der Rest des Kurses findet in den Klassen statt. Meist werden hier Gruppenarbeiten oder Übungen gemacht. Das ist hilfreich zum Verbessern der Sprache, da zumindest ich sonst nicht so viel Kontakt mit Muttersprachlern hatte, abgesehen von kurzem Smalltalk oder in Geschäften. Die französischen Studierenden haben feststehende Kurse die besucht werden müssen. Sie können am Ende des 1. Jahres eine Vertiefung wählen und haben dazu einige wenige zusätzliche Kurse. Die Vertiefungen bestimmen außerdem welche Gruppe sie besuchen. Durch Gruppengrößen von circa 20 Personen, klassenweisen Stundenplänen und Anwesenheitspflicht entsteht ein sehr schulischer Eindruck. Für Erasmusstudenten ist es ein wenig schwieriger, da sie aus allen Semestern und Gruppen Kurse belegen können und es teilweise zu Überschneidungen kommt, die nur durch kompletten Kurswechsel oder Wechsel der Gruppe behoben werden können. Zusätzlich erschwert wird das Ganze durch den ständig wechselnden Stundenplan. Normalerweise trifft man hier bei den Dozenten auf Verständnis und bei uns sind keine größeren Probleme entstanden. Es empfiehlt sich flexibel zu reagieren und wenn man merkt, dass häufiger Überschneidungen stattfinden nicht zu sehr auf seinen vorher gewählten Kursen zu beharren. Leider war die Uni

allgemein organisatorisch eher schwach. Unseren Studentenausweis haben wir beispielsweise erst nach über einem Monat erhalten. Dieser wird aber sowohl zur Teilnahme am Sport, als auch zum bezahlen in den meisten Mensen und Cafeterien benötigt. Ein Vorteil des IUT als Teil der öffentlichen Uni ist aber definitiv, dass man alle Angebote des CROUS wahrnehmen kann. Sie sind sowohl verantwortlich für die Wohnheime, als auch die Mensen und haben ein sehr großes Sportangebot.

### **Sprache**

Ich hatte keine großen Probleme mit der Sprache. Zum einen studiere ich teilweise Französisch, zum anderen habe ich schon mehrere Monate in Frankreich verbracht. Aus diesem Grund habe ich nur französische Kurse belegt. Man hätte auch die Möglichkeit einige Kurse am IAE zu belegen. Die sind dann auf Englisch. Es wird in Frankreich normalerweise immer ein bestimmtes Sprachniveau zur Annahme an der Uni verlangt, weshalb man sich grundsätzlich verständigen können sollte. Zum Verständnis des Stoffes und zur Mitarbeit in Gruppenarbeiten ist es meiner Meinung nach von Vorteil ein gutes Niveau mitzubringen. Zwingend notwendig ist es nicht. Die französischen Kommilitonen sind sehr nett und teilen ihre Mitschriften, wenn man sie darum bittet und helfen einem bei den Gruppenarbeiten. Die Klausurvorbereitung ist nur mit sehr viel Mehraufwand verbunden. Man könnte auch versuchen den Dozenten um eine englische Version der Klausur zu bitten, allerdings sind sie nicht dazu verpflichtet eine anzubieten. Es ist also gut machbar mit mittelmäßigem Sprachniveau, aber es wird eben einfacher je besser man die Sprache beherrscht. Ein bisschen hängt es aber auch vom Kurs und dem Dozenten ab, wie verständlich die Aufgaben sind. Gerade Fachbegriffe brauchen ein bisschen bis sie hängenbleiben.

### **Freizeit**

Es gibt viele Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Montpellier hat ein großes Angebot an Cafés, Bars und Restaurants. Man kann durch die Stadt schlendern und die südfranzösische Atmosphäre auf sich wirken lassen. Oder man geht an den Strand oder leiht sich ein Fahrrad aus und macht einen Ausflug. Auch sportlich gibt es eine große Anzahl an Möglichkeiten. Die Universität bietet durch das SUAPS kostenlos, gegen Vorlage des Studentenausweises und einem ärztlichen Nachweis der Sportfähigkeit, zahlreiche Kurse an, wie zum Beispiel viele Arten von Tanz, Gewichtheben, Tennis, Schwimmen und noch vieles mehr. Es gibt auch drei kostenlose Fitnessstudios. Auch das CROUS bietet in den Wohnheimen kostenlose Sportkurse an. Ich habe die Fitnessstudios und Yoga ausprobiert, wo ich es nur selten hingeschafft, was mir aber viel Spaß gemacht hat. Wir haben auch oft Städtetrips zum Beispiel nach Carcassonne, Nizza oder Marseille gemacht. Vieles kann man mit dem Zug oder Bus erreichen. Auch Barcelona kann man sehr günstig und schnell mit dem Flixbus erreichen. Zudem gibt es die ehrenamtliche Organisation ESN und das private Erasmus Life Montpellier, die Ausflüge in die Umgebung, Fahrten in andere Städte und auch Feiern veranstalten.

Insgesamt hat mir der Aufenthalt in Montpellier sehr gefallen. Das wohnen im Wohnheim, die Uni und das Administrative, wovor ich vorher ein wenig Angst hatte, haben bisher immer funktioniert. Alle internationalen und französischen Kommilitonen und Bekanntschaften waren freundlich und offen und ich konnte vieles lernen und erleben.

Ich kann es also nur weiterempfehlen!